



Festival-Info Nr. 3 (22. September 2016)

## HIGHLIGHTS DER ERSTEN FESTIVALWOCHE

### 15.9.: 500 BESUCHER/INNEN AM ERÖFFNUNGSTAG

Das Festival wurde eröffnet von **Patrice** und **Mallence Bart-Williams** (Schirmherrschaft) und ihrem in Sierra Leone gedrehten Film **THE RISING OF THE SON**. **Beti Ellerson** (USA) führte ein in den Schwerpunkt „Sisters in African Cinema“. FilmInitiativ stellte die ersten Festivalgäste vor: **Judy Kibinge** (Kenia), **Leyla Bouzid** (Tunesien), **Françoise Ellong** (Kamerun), **Nasib Farah** (Somalia/Dänemark), **Teddy Goitom** (Äthiopien/Schweden), **Mantegaftot Sileshi Siyoum** (Äthiopien) sowie **Nancy Mac Granaky-Quaye**, **Eli Abeke** und **Anna M'barek** aus Deutschland. Die Sängerinnen **Nicole Hadfield** und **Meli Wharton** von der Band **SISTERS** wurden vom Publikum im Filmforum im Museum Ludwig begeistert gefeiert, dessen großer Kinosaal bei ihrem Auftritt ebenso dicht gefüllt war wie beim anschließenden Auftaktfilm **À PEINE J'OUVRE LES YEUX** aus Tunesien. Eine Besucherin schrieb: „Es war mein erstes Mal beim Afrika Film Festival und ich bin total begeistert....Es (war) ein, meiner Meinung nach, absolut gelungener, schöner, familiärer Abend... Endlich mal ein Festival, dass sich nicht an die Normen (Sponsoren vorstellen, reden lassen, usw.) hält!...Der Eröffnungsfilm war übrigens auch eine richtig gute Wahl.“

### 16.9. / 17.9.: INTENSIVE FILMGESPRÄCHE MIT INTERNATIONALEN GÄSTEN

Am Freitag (16.9.) zeigten sich die BesucherInnen nachhaltig beeindruckt von der Dokumentation **WARRIORS FROM THE NORTH** über junge Somalier, die aus Dänemark nach Ostafrika zurück gekehrt sind, um sich dort zu Selbstmordattentätern ausbilden zu lassen. Der somalische Regisseur **Nasib Farah** konnte, wie er erklärte, diesen Film nur drehen, weil er die Protagonisten und ihr familiäres Umfeld z.T. persönlich kennt.

Am Samstag begeisterte die von **Teddy Goitom** vorgestellte Doku-Serie **AFRIPEDIA** über innovative Kunstprojekte in Ghana, Südafrika, Elfenbeinküste und Senegal die ZuschauerInnen, und sie diskutierten anschließend ausführlich mit der Regisseurin **Françoise Ellong** aus Kamerun über deren Spielfilm **W.A.K.A** und die darin thematisierte Gewalt gegen Frauen.

### 18.9.: SELBSTBEWUSSTE AFRIKANISCHE REGISSEURINNEN

Der Sonntag stand im Zeichen des thematischen Festivalschwerpunkts: Erst stellte **Beti Ellerson** ihren Dokumentarfilm **SISTERS OF THE SCREEN** zur Diskussion, der den Beitrag von Frauen zum afrikanischen Filmschaffen in den ersten drei Jahrzehnten seit der Unabhängigkeit der meisten afrikanischen Länder um 1960 reflektiert. An dem Filmgespräch nahm als eine ihrer Interviewpartnerinnen auch die kongolesische Regisseurin **Monique Mbeka Phoba** teil. Danach diskutierten die beiden auf dem Podium mit drei weiteren Gästen. Dabei stellte **Judy Kibinge** (Kenia) ihr Dokumentarfilmnetzwerk vor, **Leyla Bouzid** verwies auf Kommunikationsbarrieren zwischen dem arabischen Nordafrika und dem Rest des Kontinents und **Françoise Ellong** demonstrierte als jüngste der Runde, wie selbstverständlich auch in Westafrika in ihrer Generation der Austausch über soziale Medien geworden ist, die auch für Finanzierungskampagnen von Filmen genutzt werden.

Zur nahezu ausverkauften Preview des Spielfilms **HEDI** vor dessen bundesweitem Kinostart (ab 22.9.) war am Sonntagabend der tunesische Regisseur **Mohamed Ben Attia** angereist, der bei der Berlinale Anfang des Jahres für seinen Film gleich mit mehreren Preisen bedacht worden war.

### **19.9.: AFRIKA 2006: COOL, KREATIV & VISIONÄR**

Um die Überwindung von Klischees und Vorurteilen ging es den Gästen der Sonderveranstaltung zur Eröffnung der Ausstellung **AFRIKA – WEIT MEHR ALS DU DENKST!** am Montagabend in der Kölner Zentralbibliothek. Der große Veranstaltungsraum war überfüllt und das Publikum – darunter Dutzende junge Schwarze Deutsche – saß und stand bis in den Eingangsbereich, um das Programm mitzuerleben. **Eli Abeke** vom Deutsch-Afrikanischen Zentrum in Bonn erklärte, dass die Ausstellung entstanden sei, weil stereotype Vorstellungen von Afrika immer noch weit verbreitet seien. So nähmen viele nicht zur Kenntnis, dass Afrika nicht ein Land, sondern ein Kontinent mit 54 Ländern und Hunderten von Sprachen und Kulturen sei, über eine reiche Geschichte verfüge und keineswegs überall Armut und Elend herrschten. Vielmehr gebe es – wie die Ausstellung zeige – nicht nur Schulen sondern auch berühmte Universitäten, Gelehrte, Schriftsteller und Nobelpreisträger. Die Autorin und FilmInitiativ-Mitarbeiterin **Esther Donkor** las aus ihrem Buch **Wurzelbehandlung - Deutschland, Ghana und ich** und erklärte dass der Titel für die autobiographische Beschreibung ihrer ersten Reise ins Heimatland ihres ghanaischen Vaters darauf verweise, dass diese – ähnlich wie ein Besuch beim Zahnarzt – mit Angst und Schmerzen verbunden gewesen sei, aber schließlich auch mit Gefühlen von Erleichterung und Befreiung. Wie die ausgewählten Passagen aus dem Buch zeigten, veränderte sich vor Ort nicht nur ihr Bild von Afrika, sondern auch ihre Haltung zu der von Konsum und Gedankenlosigkeit geprägten deutschen Gesellschaft. Mit einer weiteren Folge der **AFRIPEDIA**-Serie über Künstlerinnen, Filmemacher und Visual Artists in Kenia erstaunte Regisseur **Teddy Goitom** auch das Publikum in der Stadtbibliothek. Zu diesen Perspektivwechseln passte die jazzig-experimentelle Musik der Band **Ö – THE BANZOI SYNDICATE** aus Leipzig um den kongolesischen Sänger und Flötisten **Vincent Bababouilasbo**. Dieser erklärte, dass seine Texte sich auf die schwarze Deutsche Poetin May Ayim ebenso beziehen wie auf schwarze Intellektuelle und Aktivisten wie Aimé Césaire, Frantz Fanon und Malcolm X. Zum Abschluss drängten sich die Besucher in der Lernwelt der Bibliothek im dritten Stock, um die Ausstellung anzuschauen und sie standen Schlange vor dem Videomonitor, an dem noch bis zum Ausstellungsende am 29. Oktober alle fünf Folgen der **AFRIPEDIA**-Serie mit deutschen Untertiteln kostenlos angeschaut werden können.

### **20.9.: ZUR REVOLUTION IN BURKINA FASO**

Zur Diskussion des Film **UNE RÉVOLUTION AFRICAINE** über die letzten zehn Tage bis zum Sturz des langjährigen Diktators von Burkina Faso, Blaise Compaoré, im Oktober 2014 durch eine landesweite Protestbewegung hatte FilmInitiativ den Leiter des Theaterfestivals Récréatâles **Etienne Minoungou** aus Ouagadougou eingeladen. Er bat zum Auftakt um eine Gedenkminute für die Opfer, die für die Demokratiebewegung in seinem Land ihr Leben gelassen haben, und betonte anschließend voller Optimismus, dass sich die Burkinabé ihre neu gewonnene Freiheit – trotz aller Alltagsprobleme in dem bitterarmen Sahelland - nicht mehr so leicht würden nehmen lassen. Der Beleg dafür sei, dass sie einen konterrevolutionären Putschversuch von Militärs im September 2015 innerhalb einer Woche durch erneute Massenmobilisierung vereitelt hätten, um die ersten freien Wahlen in der Geschichte des Landes im November 2015 durchzusetzen.

### **21.9.: EINE HOMMAGE AN DIE SCHAUSPIELERINNEN (WEST)AFRIKAS**

Das Filmgespräch mit **Maimouna Ndiaye**, der vielfach preisgekrönten Hauptdarstellerin des Spielfilms **L'OEIL DU CYCLONE** aus Burkina Faso, geriet zu einer Hommage an die Schauspielerinnen (West)Afrikas. Der aus Ouagadougou angereiste Gast erklärte, dass es in Westafrika kaum Möglichkeiten für eine professionelle Schauspiel-Ausbildung gebe und Schauspielerinnen kaum von ihrer Arbeit für Theater, Film und Fernsehen leben könnten und deshalb – wie sie selbst – auch anderen Nebentätigkeiten nachgehen müssten. Um so euphorischer wurden die schauspielerischen Leistungen, die sie und ihre Partner in dem präsentierten Film zeigten, vom begeisterten Publikum beklatscht und gefeiert.